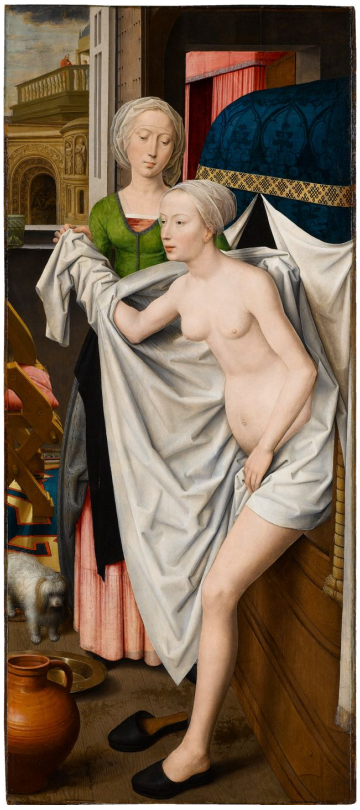
Bathseba im Bade



Public Domain Mark 1.0 - Weltweit frei von bekannten urheberrechtlichen Einschränkungen

Worum es geht

Biblischer Überlieferung zufolge erblickt König David vom Dach seines Palastes aus Bathseba beim Bade. Obgleich er weiß, dass sie dem Urias als Gattin angehört, ruft er Bathseba zu sich. Urias aber wird auf seinen Befehl hin bei der Belagerung von Rabba in vorderster Front aufgestellt. Als sich die daran geknüpfte Hoffnung Davids erfüllt und Urias fällt, macht er Bathseba zu seiner Gattin. Die im Fensterausschnitt dargestellte Szene ist eine Ergänzung des 17. Jahrhunderts. Das originale Eckstück zeigt als ein in sich abgeschlossenes Halbfigurenbild König David mit einem Knaben (Inv. Nr. 3471). Memling gelingt es meisterhaft die Intimität der Szene zu betonen, feinteilig gibt er die Wassertropfen auf der Haut Bathsebas und auf dem Fußboden wieder, deutlich ist die Struktur der einzelnen Stoffe zu erkennen, sodass der heutige Betrachter von der Schönheit Bathsebas und der Anmut der Badeszene ebenso in den Bann gezogen wird wie ehemals König David. Einst war die Tafel Teil einer zweiflügeligen Komposition, darauf lässt die rückseitige Darstellung der Eva neben einer Hälfte des Baums der Erkenntnis schließen. Die qualitativ minderwertige Malerei der Rückseite stammt nicht von Memling, sondern ist eine spätere Ergänzung aus der Mitte des 16. Jahrhunderts.

Titel	Bathseba im Bade
Inventarnummer	644
Medium	Gemälde
Personen	Hans Memling (Künstler / Künstlerin): * 1425 M¿mlingen (Aschaffenburg)? – † 11. Aug. 1494 Br¿gge (West-Vlaanderen)
Datierung	um 1485
Technik	Mischtechnik
Material	Eichenholz
Maße	Höhe: 191,50cm / Breite: 84,50cm
Urheberrecht	gemeinfrei
Status	Inventarisiert
Sammlungsbereich	Niederländische und Flämische Malerei vor 1800

Standort	ausgestellt
Hinweis	Staatsgalerie Stuttgart, Überstellung 1843 Schloss Ludwigsburg
Literatur	Conzen, Ina: Staatsgalerie Stuttgart - Die Sammlung Meisterwerke vom 14. bis zum 21. Jahrhundert, München / Stuttgart 2008, p. S. 78-79 , Nr. 21 / Vos, Dirk de: Hans Memling Das Gesamtwerk, Stuttgart u.a. 1994, p. 272-274 , Nr. 76

Haben Sie Fragen oder Informationen zu diesem Objekt?
Kontaktieren Sie uns

Permanenter Link auf diese Seite